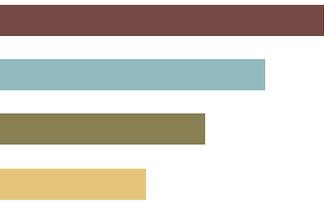


**LABORATORIUM
DER URKANTONE**



JAHRES BERICHT 2024

KONTAKTE

ANSCHRIFT

Föhneneichstrasse 15
Postfach
6440 Brunnen

KANTONSCHMIKER

Tel. 041 825 41 41
kc@laburk.ch

KANTONSTIERARZT

Tel. 041 825 41 51
kt@laburk.ch

WEBSEITE

www.laburk.ch

Herausgeber: Laboratorium der Urkantone, Brunnen

Konzept: kulturwerk.ch GmbH, Gersau

Grafik: Manuela Cucchia, kulturwerk.ch

Fotos: Meier & Kamer GmbH, Goldau | Laboratorium der Urkantone

Druck: Triner AG, Schwyz

INHALT

VORWORT	4
1 AUFTRAG	7
2 ORGANIGRAMM	10
3 AUFSICHT	11
4 THEMEN	12
4.1 Kantonschemiker	12
4.2 Kantonstierarzt	18
5 LEISTUNGEN	24
5.1 Kantonschemiker	24
Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände	24
Trink-, Dusch- und Badewasser	26
Chemikalien	30
Bio- und Gentechnologie	32
Umwelt	34
5.2 Kantonstierarzt	36
Tiergesundheit	36
Lebensmittelsicherheit	38
Tierschutz	40
Tierarzneimittel	42
Veterinärkontrollen	44
Import / Export	46
6 ANHANG	48
6.1 Jahresrechnung	48
Erfolgsrechnung	48
Bilanz	49
Geldflussrechnung	51
Eigenkapitalnachweis	51
6.2 Anhang zur Rechnung	52
6.3 Erläuterungen zur Jahresrechnung	54
6.4 Verwendung des Bilanzgewinns	58
6.5 Bericht der Revisionsstelle	59

VORWORT

Geschätzte Leserinnen und Leser

Das Laboratorium der Urkantone kann sich nicht über zu wenig Aufmerksamkeit beklagen. 2024 sind neue Krankheitserreger und Schadstoffe in den Fokus der Untersuchungen gelangt.

Die Moderhinke, eine ansteckende und schmerzhafte Klauen-erkrankung, die insbesondere Schafe betrifft, beschäftigt die Tiergesundheit seit Jahren. In der Schweiz ist etwa jede vierte Schafhaltung betroffen, weshalb der Bund ein nationales Bekämpfungsprogramm gestartet hat, um die Prävalenz innerhalb von 5 Jahren auf unter 1 % aller Schafhaltungen zu senken. Fast 40% der Schafhalter in den Urkantonen haben sich an einem Pilotprojekt beteiligt, so dass diese Haltungen bereits frei von Moderhinke sind und kein gegenseitiges Infektionsrisiko mehr besteht.

Die Ausrottung der bovinen Virusdiarrhoe BVD steht kurz vor der Vollendung, weshalb nochmals ein zusätzlicher Effort von Tierhaltern und Veterinärdiensten geleistet wird. Eine Infektion von Hausgeflügel mit Vogelgrippe konnte durch Seuchenmassnahmen und dem Engagement der Geflügelhalter verhindert werden, obwohl mehrere Fälle bei Wildvögeln nachgewiesen wurden.

Für enteropathogene Bakterien sowie Listerien hat der Bund ein nationales Zentrum (NENT) geschaffen, welches neben der Primärdiagnostik auch molekulare Feintypisierungen durchführt. Das NENT betreibt eine schweizweite Datenbank, in welchem typisierte Bakterienstämme aus Human- und Lebensmittelproben zusammengeführt werden. So können Krankheits- oder auch Todesfälle auf Lebensmittel und Betriebe zurückgeführt werden. Diese Rückverfolgbarkeit führt zu einer deutlichen Verbesserung der Lebensmittelsicherheit. Das Verantwortungsbewusstsein der Betriebe nimmt deutlich zu, wenn man sich wegen Körperverletzung oder sogar Tötung vor Gericht verantworten muss. 2024 wurden schweizweit 12'090 Personen gemeldet, die an Campylobacteriose (8'372), Salmonellose (2'351) und EHEC (1'367) erkrankt sind. Die Dunkelziffer dürfte deutlich höher liegen.

Neue analytische Möglichkeiten haben die Lebensmittelsicherheit auch bei Schadstoffen massiv erhöht. Hat man am Anfang

der instrumentellen Analytik in den 80er Jahren noch Milligramm gesucht, wurden es nach der Jahrtausendwende Mikrogramm, vor etwa 10 Jahren Nanogramm und seit 2-3 Jahren sogar Pikogramm. Ein Pikogramm entspricht 0,000'000'000'000'001 Kilogramm. Veranschaulicht entspricht ein Pikogramm ca. einem Tropfen im Sihlsee.

Auch das Laboratorium der Urkantone kann im Pikogrammbereich Schadstoffe in Lebensmitteln und in der Umwelt analysieren. Diese analytische Entwicklung hat es ermöglicht, die Substanzklasse der per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS) detektieren zu können. Es ist damit zu rechnen, dass in den nächsten Jahren weitere Stoffe in unserer Umwelt und in unseren Lebensmitteln entdeckt und toxikologisch bewertet werden. Das trägt zweifelsfrei zu einer Verbesserung der Lebensmittelsicherheit bei. Panik ist dabei nicht angebracht, als vielmehr die Zuversicht, zu wissen, mit was für Stoffen wir in Kontakt kommen. Notwendig dabei ist eine umfassende Risikobewertung, wie sich der Bund das für PFAS im Jahr 2025 vornimmt. Jede Verringerung von Schadstoffen hilft unserer Gesundheit. Es wäre aber illusorisch, eine komplett schadstofffreie Lebensumgebung erreichen zu können. Nach dem Pikogramm wartet bereits das Femtogramm, was dem 0,000'000'000'000'000'001-Teil eines Kilogramms entspricht. So ist die altbekannte Einsicht von Paracelsus: «alle Dinge sind Gift, und nichts ist ohne Gift, alleine die Dosis macht, dass ein Ding kein Gift ist» weiterhin das Mass aller Dinge.

Das Laboratorium der Urkantone hält mit der Entwicklung in der Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit mit und trägt seinen Teil zum Schutz der Bevölkerung und der Tiere bei. Für das grosse Vertrauen in unsere Arbeit und die Unterstützung bedanken wir uns herzlichst. Unsere Mitarbeitenden geben ihr Bestes, um das Schutzniveau so hoch wie möglich zu halten. Auch diesen gilt ein grosses Lob.

Brunnen, im Februar 2025

Dr. sc. nat. Daniel Imhof
Betriebsleiter



AUFTRAG

1

Das Laboratorium der Urkantone ist eine interkantonale, öffentlich-rechtliche Institution mit eigener Rechtspersönlichkeit. Grundlage für seine Tätigkeit bildet das Konkordat betreffend das Laboratorium der Urkantone vom 14. September 1999 (Änderungen vom 27. Mai 2003 und 16. Juni 2008).

Der Auftrag 2022 - 2025 umfasst folgende Leistungen (Produktegruppen):

KANTONSCHEMIKER

- Produktegruppe 1: Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände
- Produktegruppe 2: Trink-, Dusch- & Badewasser
- Produktegruppe 3: Chemikalien
- Produktegruppe 4: Bio- & Gentechnologie
- Produktegruppe 5: Umwelt

KANTONSTIERARZT

- Produktegruppe I: Tiergesundheit
- Produktegruppe II: Lebensmittelsicherheit
- Produktegruppe III: Tierschutz
- Produktegruppe IV: Tierarzneimittel
- Produktegruppe V: Veterinärkontrollen
- Produktegruppe VI: Import / Export



AUFTRAG

1

KANTONSCHEMIKER

- Bundesgesetz über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (SR 817.0) und dazugehörige Verordnungen; eidgenössische und kantonale Ausführungsbestimmungen
- Verordnung über die biologische Landwirtschaft und die Kennzeichnung biologisch produzierter Erzeugnisse und Lebensmittel (SR 910.18), Art. 34
- Verordnung über den Schutz von Ursprungsbezeichnungen und geografischen Angaben für landwirtschaftliche Erzeugnisse, verarbeitete landwirtschaftliche Erzeugnisse, waldwirtschaftliche Erzeugnisse und verarbeitete waldwirtschaftliche Erzeugnisse (SR 910.12)
- Verordnung über die Verwendung der Bezeichnungen «Berg» und «Alp» für landwirtschaftliche Erzeugnisse und daraus hergestellte Lebensmittel (SR 910.19)
- Verordnung über die Verwendung von schweizerischen Herkunftsangaben für Lebensmittel (SR 232.112.1)
- Bundesgesetz über den Schutz vor gefährlichen Stoffen und Zubereitungen (SR 813.1) und dazugehörige Verordnungen; eidgenössische und kantonale Ausführungsbestimmungen
- Verordnung über das Inverkehrbringen von Düngern (SR 916.171)
- Verordnung über Gefahrgutbeauftragte für die Beförderung gefährlicher Güter auf Strasse, Schiene und Gewässern (SR 741.622)
- Bundesgesetz über den Schutz vor Gefährdungen durch nicht-ionisierende Strahlung und Schall (SR 814.71) und dazugehörige Verordnung, Bereich Solarien
- Verordnung über den Umgang mit Organismen in geschlossenen Systemen (SR 814.912)
- Bundesgesetz über Vorläuferstoffe für explosionsfähige Stoffe (SR 941.42) und dazugehörige Verordnung

AUFTRAG

1

KANTONSTIERARZT

- Bundesgesetz über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (SR 817.0) und dazugehörige Verordnungen; eidgenössische und kantonale Ausführungsbestimmungen
- Tierseuchengesetz (SR 916.40); eidgenössische und kantonale Gesetze, Verordnungen und Ausführungsbestimmungen
- Tierschutzgesetz (SR 455) und dazugehörige Verordnungen; eidgenössische und kantonale Ausführungsbestimmungen
- Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte (SR 812.21) und dazugehörige Verordnungen; eidgenössische und kantonale Ausführungsbestimmungen
- Verordnung über die Primärproduktion (SR 916.020) und dazugehörige Verordnungen; eidgenössische und kantonale Ausführungsbestimmungen, betreffend tierische Primärproduktion
- Verordnungen im Bereich der Ein- Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (SR 916.443.10 ff.)
- kantonale Veterinärgesetzgebungen und Gesetzgebungen betreffend gefährliche Hunde
- kantonale Gesundheitsgesetze betreffend Tiergesundheitsberufe

ORGANIGRAMM

2

BETRIEBSLEITUNG D. Imhof	
Buchhaltung S. Schuler	IT F. Hanselmann
Personal S. Schuler	Qualitätsmanagement B. Kollöffel
Arbeitssicherheit B. Kollöffel	Hausdienst F. Odermatt
KANTONSCHMIKER D. Imhof	KANTONSTIERARZT M. Gut
Sachbearbeitung Da. Imhof	Sachbearbeitung B. Fankhauser
Biologie B. Kollöffel	Tiergesundheit M. Grisiger
Chemie N. Agorastos	Lebensmittelsicherheit E. Ebrahimpour
Lebensmittel B. Gerber	Tierschutz L. Wattinger
Trink- und Badewasser A. Britt	Tierarzneimittel M. Grisiger
Chemikalien P. Stücheli	Veterinärkontrollen C. Zweifel
Bio- und Gentechnologie B. Kollöffel	Import-Export E. Ebrahimpour
Umwelt S. Hetkamp	Bienen M. Grisiger
Ausbildung Chemielaboranten M. Schelbert	Ausbildung Kauffrau/-mann B. Fankhauser

AUFSICHTS-
KOMMISSION

3

DAMIAN MEIER
Regierungsrat

Präsident seit 2023
Kanton Schwyz



CHRISTIAN ARNOLD
Regierungsrat

seit 2020
Kanton Uri



CORNELIA KAUFMANN-HURSCHLER
Regierungsrätin

seit 2022
Kanton Obwalden



PETER TRUTTMANN
Regierungsrat

seit 2022
Kanton Nidwalden



THEMEN

4

KANTONSCHEMIKER

4.1

**UNGENÜGENDER HYGIENISCHER ZUSTAND VON
SPEISEN IM VERKAUF**

In der Gastronomie, Detailhandel, Metzgereien und Bäckereien wurden im Berichtsjahr 1'669 Proben erhoben. Davon mussten 300 (18 %) beanstandet werden. Die Proben wurden auf Hygieneparameter untersucht. Der fortschreitende Verderb der Lebensmittel korreliert mit der Anzahl der aeroben-mesophilen Keimzahl. Bei einer guten Hygienepaxis wird der Richtwert von einer Million Keimen pro Gramm nicht überschritten. Bei 163 Proben (10 %) war die Keimzahl höher. Diese Proben mussten beanstandet werden.

Enterobacteriaceae werden beim fachgerechten Erhitzen abgetötet. Bei gekochten Produkten dürfen sie daher nicht mehr nachgewiesen werden, ansonsten deutet dies auf einen unhygienischen Umgang mit den Lebensmitteln hin, Gründe dafür sind beispielsweise unsaubere Geräte, schmutzige Hände oder schmutzige Wisch- oder Trocknungstücher. In 218 (13 %) der untersuchten Proben konnten diese Keime nachgewiesen werden. Spätzli und Teigwaren mussten am häufigsten beanstandet werden (Beanstandungsquote 30 %), gefolgt von Gemüse und Reis (20-25 %). Beilagen aus Kartoffeln und Desserts wurden etwa gleichermassen gerügt (13-16 %). Etwas besser schnitten Gerichte mit Fleisch, Suppen und Saucen ab (7-8 %). Die wenigsten Beanstandungen gab es bei Canapés, Sandwiches und Bircher-müsli (3-6 %).

Koagulasepositive Staphylokokken können über die Hände oder durch Husten auf Lebensmittel gelangen. In 11 genussfertigen Speisen wurden diese Keime nachgewiesen. Vermehren sich die Keime stark, können sie Gifte bilden, die zu Erbrechen und Durchfall führen. Bei 7 Produkten konnten Keime von *Escherichia coli* festgestellt werden, die auf fäkale Verunreinigung hinweisen. Dies deutet auf ungewaschene Rohprodukte oder auf Hygiene-Probleme beim Personal hin. *Bacillus cereus* konnte in 23 Proben gefunden werden, dies in Stärkebeilagen, Suppen und vorgekochtem Gemüse. Wie bei Staphylokokken können mit *Bacillus cereus* verdorbene Lebensmittel zu Lebensmittelvergiftungen führen. Die Sporen von *Bacillus cereus* können Kochprozesse überleben und sich in schlecht gekühlten Produkten stark vermehren. Daher ist es wichtig, beim Abkühlen von Speisen den

kritischen Temperaturbereich zwischen 5 °C und 60 °C möglichst schnell zu durchschreiten, auch im Kern der Produkte. Das Heisshalten von Gerichten sollte daher bei 65 °C erfolgen, so dass an keiner Stelle des Lebensmittels Temperaturen von 60 °C unterschritten werden.

In einer Kampagne mit anderen Kantonen der Zentral- und Ostschweiz und dem Tessin wurden in Restaurants, Bistros, Tankstellenshops und Detailhändlern Proben von Milch oder Milchalternativen, welche die Kaffeemaschine passieren, erhoben. Bei 54 von 274 Proben (20 %) wurden Richtwertüberschreitungen festgestellt. Oft wurden Enterobacteriaceae gemessen, vor allem in kalten Getränken. Dies deutet auf eine ungenügende Reinigung hin. Als Kontaminationsquellen kommen Vorratsbehälter und milchleitende Systeme in Frage. Die Verkeimung kann z. B. durch lange Standzeiten, durch unzureichende Kühlung oder mangelnde Reinigung hervorgerufen werden. In Schläuchen und Düsen können sich keimhaltige Ablagerungen bilden, die das Endprodukt verunreinigen. Kontaminationen können nur durch regelmässige und gründliche Reinigungen vermieden werden. In den Urkantonen wurden 10 Proben erhoben, davon waren zwei zu beanstanden.

Im Sommer wurden von milchwirtschaftlichen Betrieben 85 Produkte erhoben, 78 Käse, 4 Joghurt und 3 Butter. Ein Käse und ein Joghurt entsprachen nicht den Anforderungen. Beim Käse wurden zu hohe Werte von *Escherichia coli* nachgewiesen, ein Fäkalkeim, der auf unhygienische Gegebenheiten hinweist. Beim Joghurt entsprachen die Hefen nicht dem Richtwert, sie können wachsen und das Produkt verderben.

**MANGELHAFTE SELBSTKONTROLLE BEI IMPORTEUREN
VON BEDARFSGEGENSTÄNDEN**

Das Lebensmittelrecht regelt nicht nur die Vorgaben zu Lebensmitteln, sondern auch zu Gebrauchsgegenständen. Eine besondere Gruppe dieser Gebrauchsgegenstände sind die sogenannten Bedarfsgegenstände. Darunter versteht man alle Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen, wie Verpackungen und Behältnisse, Küchenutensilien, Besteck und Geschirr. Von diesen

THEMEN

4

KANTONSCHMIKER

4.1

Materialien können chemische Stoffe ins Lebensmittel übergehen. Im Rahmen der Selbstkontrolle muss der Inverkehrbringer deshalb gewährleisten, dass ein möglicher Übergang ins Lebensmittel keine Sicherheitsbedenken aufwirft. Zudem darf weder die Zusammensetzung der Lebensmittel verändert noch die Qualität in Bezug auf Geschmack oder Geruch beeinträchtigt werden.

In einer Kampagne der Kantone der Zentralschweiz und des Tessins wurden total 21 Betriebe aufgesucht, welche Lebensmittelverpackungen herstellen, verarbeiten oder damit handeln. Bei rund 14 Betrieben wurden Mängel festgestellt, am häufigsten im Bereich der Selbstkontrolle und insbesondere bei Rücknahme-/Rückrufkonzepten sowie der Bereitstellung von Konformitätserklärungen. Die Beanstandungsquote bei den Importeuren lag mit 82 % deutlich höher als bei den Herstellern bzw. Verarbeitern (40 %). Das Kampagnenergebnis zeigt auf, dass dem Thema Lebensmittelkontaktmaterialien weiterhin Aufmerksamkeit geschenkt werden muss.

PFAS IN TRINKWASSER UNTER DEN HÖCHSTWERTEN

Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS) stehen im Verdacht, schädliche Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu haben. Es handelt sich bei diesen Substanzen um Industriechemikalien, die aufgrund ihrer fett-, schmutz- und wasserabweisenden Eigenschaften und ihrer thermischen und chemischen Stabilität in einer Vielzahl an Produkten, z. B. Skiwachs, Funktionskleidung etc., Verwendung gefunden haben. Aufgrund ihrer Stabilität werden sie in der Umwelt kaum abgebaut und reichern sich daher an. Sie können sich über die Aufnahme über belastete Lebensmittel auch im menschlichen Körper anreichern. Das am unmittelbarsten betroffene Lebensmittel stellt das Trinkwasser dar. Die EU hat deshalb bereits 2020 für Trinkwasser Höchstwerte für PFAS definiert. Diese Höchstwerte sind auch in der Schweiz seit Anfang 2023 gültig. Die EU und damit auch die Schweiz beabsichtigt ab Februar 2026 für die Summe von 20 perfluorierten Carbon- und Sulfonsäuren einen tieferen Höchstwert festzusetzen.



THEMEN

4

KANTONSCHHEMIKER

4.1

Das Laboratorium der Urkantone hat im Berichtsjahr 76 Trinkwasserproben auf PFAS untersucht. Alle Proben liegen unter den aktuell gültigen Höchstwerten und zeigen ein erfreuliches Bild der Rückstandssituation in den Urkantonen. Einzig in 3 Proben wurden geringe Spurenstoffkonzentrationen nachgewiesen. Die Wasserversorger werden im laufenden Betriebsjahr aufgefordert, mittels Selbstkontrollproben die zukünftige Rechtskonformität ihres Trinkwassers nachzuweisen. Bei abweichenden Befunden wird der Wasserversorger in der Pflicht sein zu klären, mit welchen Massnahmen der zukünftig geltende Summenhöchstwert eingehalten werden kann. Das Entfernen von PFAS aus dem Wasserkreislauf ist zwar technologisch mit Aktivkohle möglich, ist energieintensiv, technisch komplex und wenig nachhaltig.

GENÜGENDER UV-SCHUTZ BEI SONNENSCHUTZMITTELN

Sonnenschutzmittel sind kosmetische Mittel, die auf die Haut aufgetragen werden und vor schädlichen Auswirkungen der ultravioletten (UV) Strahlung der Sonne schützen sollen. Die Wirkung wird durch organische oder mineralische UV-Filtersubstanzen erzielt. Alle eingesetzten UV-Filter müssen den lebensmittelrechtlichen Anforderungen entsprechen; dies sowohl hinsichtlich der Zulässigkeit als auch der Konzentration in den Sonnenschutzmitteln. Zudem müssen sie auf der Verpackung der Sonnenschutzmittel aufgeführt sein.

Das Laboratorium der Urkantone hat im Rahmen einer Marktüberwachung Sonnenschutzmittel, bei welchen die UV-Filter Octocrylen und Benzophenon deklariert waren, auf die Konzentrationen dieser Filter hin untersucht. Beide UV-Filter sind grundsätzlich zulässig, unterliegen jedoch einer Mengenbegrenzung. Es wurden dazu 8 Sonnenschutzmittel erhoben. Zudem wurde bei 6 dieser Proben auch noch die Konzentration des deklarierten UV-Filters Titandioxid (Nanopartikel) bestimmt. Bei keiner der untersuchten Proben wurden Abweichungen festgestellt. Alle Proben hielten den gesetzlichen Anforderungen stand und wurden als konform bewertet. Die Kampagne hat einen erfreulichen Einblick in die derzeitige Marktsituation gegeben.

MIKROVERUNREINIGUNGEN IN DER UMWELT

Von Menschen hergestellte Chemikalien, welche in sehr tiefen Konzentrationen in Gewässern vorkommen, werden unter dem Begriff Mikroverunreinigungen zusammengefasst. Diese gelangen beispielsweise als Rückstände in geklärtem Abwasser oder aber durch Austrag in die Umwelt, z. B. durch Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, in die Gewässer. Einige dieser Verunreinigungen, wie Arzneimittel oder Pestizide, können bereits bei sehr tiefen Konzentrationen schädliche Einflüsse auf die Tier- und Pflanzenwelt von Gewässern haben. Das Abwasser wird zwar in Abwasserreinigungsanlagen (ARA) gereinigt, jedoch sind viele Mikroverunreinigungen nicht oder nur sehr schlecht biologisch abbaubar und werden daher durch herkömmliche Abwasserklärung nicht genügend aus dem Abwasser entfernt, weshalb grössere Anlagen eine zusätzliche Reinigungsstufe enthalten müssen. Während Kläranlagen eine klar definierte Punktquelle darstellen, gibt es auch viele diffuse Quellen, welche zu einer Belastung von Gewässern führen können. Dies können Leitungen sein, welche belastetes Meteorwasser in ein Fliessgewässer ableiten oder aber auch Einträge von belasteten Standorten wie alten Deponien.

Das Laboratorium der Urkantone hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gewässer des Kantons Schwyz die Belastung von Fliessgewässern durch Mikroverunreinigungen untersucht. Für die Probenahme wurden mobile Probenentnahmegeräte verwendet, welche automatisch während jeweils zwei Wochen lang stündlich Proben aus dem Fliessgewässer nahmen und in einen gekühlten Behälter sammelten. Die so entstandenen zwei-Wochen-Mischmuster wurden auf 80 verschiedene Mikroverunreinigungen hin untersucht und die Belastungssituation anhand von toxikologischen Kriterien beurteilt. Das Projekt wird 2025 fortgeführt und weitere Fliessgewässer werden untersucht.

THEMEN

4

KANTONSTIERARZT

4.2

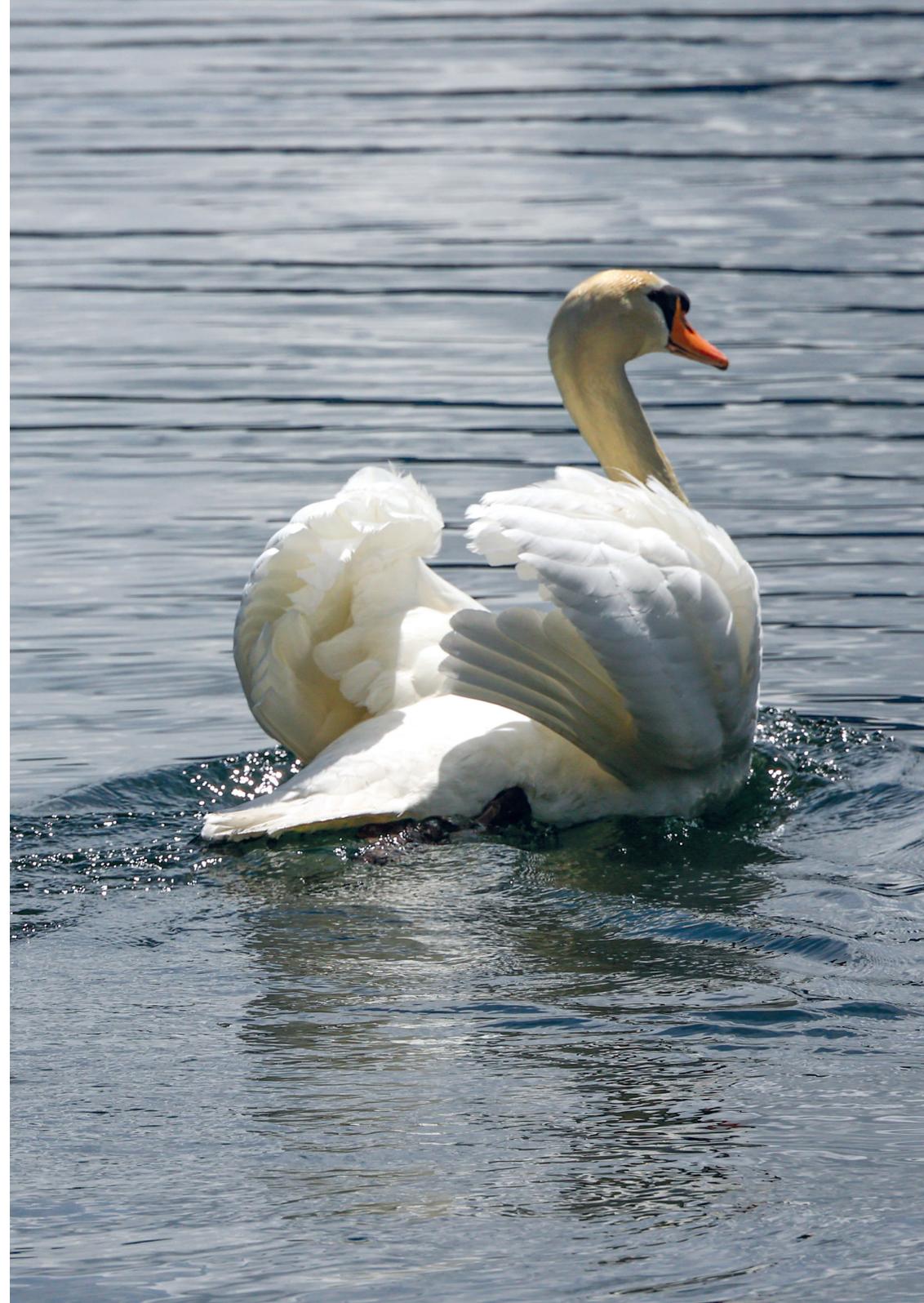
AVIÄRE INFLUENZA (VOGELGRIPPE)

Die Situation bezüglich der Vogelgrippe in Europa war bis in den Spätherbst hinein ruhig. Weltweit kam es im Laufe des Jahres 2024 jedoch zu einer eigentlichen Pandemie bei Vögeln, wobei in einzelnen Ländern auch die Haltungen von Geflügel stark betroffen waren. Zudem wurden vermehrt Fälle bei Säugetieren festgestellt. Diese betrafen Wildtiere wie Seelöwen, Robben oder Bären, jedoch auch Haustiere wie Rinder und Schweine (z.B. in den USA).

Die Vogelgrippe stellt eine Zoonose dar, welche weltweit immer wieder zu Todesfällen bei Menschen führt. Aufgrund der weltweiten Entwicklung besteht eine gewisse Sorge, dass sich das Virus vermehrt an Säugetiere anpasst und es im weitreichendsten Fall zu einer Mensch-zu-Mensch-Übertragung kommen kann.

Im November 2024 kam es im Kanton Uri zum schweizweit ersten Fall, bei welchem das Virus H5N1 bei einem Schwan nachgewiesen wurde. Das Laboratorium der Urkantone hat daraufhin in Absprache mit dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen ein Kontroll- und Beobachtungsgebiet eingerichtet. In diesen Gebieten galten für Halter von Geflügel Anordnungen, um den potenziellen Eintrag des Virus in die Geflügelhaltung zu verhindern. Die Anordnungen beinhalteten Biosicherheitsmassnahmen und Schutzmassnahmen zur Verhinderung eines Kontakts des Hausgeflügels mit Wildvögeln.

Da im Anschluss keine weiteren Fälle festgestellt wurden, konnten die Massnahmen per Ende November 2024 wieder aufgehoben werden. Es kam bis Ende 2024 in der Schweiz nur noch zu zwei weiteren Fällen, bei denen das Virus H5N1 bei Möwen in der Region Bodensee festgestellt wurde.



THEMEN

4

KANTONSTIERARZT

4.2

NATIONALES BEKÄMPFUNGSPROGRAMM MODERHINKE

Die Moderhinke ist eine schmerzhafte Klauenkrankheit bei Schafen. Sie befällt oft die ganze Herde und führt zu deutlichen wirtschaftlichen Einbussen. Wegen der Schmerzen für die Tiere muss die Krankheit auch im Sinne des Tierschutzes bekämpft werden.

Die Krankheit wird durch das weltweit verbreitete Bakterium *Dichelobacter nodosus* verursacht. Gemäss Schätzungen leiden in der Schweiz in jeder vierten Schafhaltung Tiere an typischen Krankheitsanzeichen der Moderhinke. Betroffene Tiere lahmen und grasen dabei oft auf den Vorderknien ruhend oder liegend. Häufig folgen Abmagerung und Milchleistungsrückgang. Dieser führt zu einer schlechteren Gewichtszunahme bei Lämmern. Die Folge für Tierhalterinnen und Tierhalter sind ein deutlich erhöhter Aufwand und wirtschaftliche Einbussen wie tiefere Verkaufserlöse und höhere Behandlungskosten.

Durch eine vom nationalen Parlament 2014 angenommene Motion wurde der Bundesrat mit einer schweizweiten koordinierten Bekämpfung beauftragt. Dieses nationale Bekämpfungsprogramm bei Schafen hat am 1. Oktober 2024 begonnen. Ziel ist es, die Anzahl erkrankter Tiere innert 5 Jahren auf unter ein Prozent zu bringen.

In den Urkantonen werden überdurchschnittlich viele Schafe gehalten; ca. 10% der schweizerischen Schafpopulation befindet sich in den Urkantonen (ca. 35'000 Schafe in ca. 800 Schafhaltungen). Bei den Schafhaltern ist die Bereitschaft und das Interesse zu spüren, die Bekämpfung anzugehen. Fast 40% der Schafhalter haben sich am vorgängigen freiwilligen Pilotprojekt in den Urkantonen beteiligt; an den durchgeführten Informationsabenden konnten insgesamt etwa 500 Teilnehmer gezählt werden. Im Rahmen der ersten Untersuchungsperiode, welche am 1. Oktober 2024 gestartet hat, wurden bis Ende Jahr bei 230 Schafhaltungen Untersuchungen durchgeführt. Von den beprobten Haltungen waren 32 positiv auf Moderhinke. Der Wert von 14% positiven Haltungen ist erfreulicherweise kleiner als der schweizweite Durchschnitt von 20%. Dies zeigt, dass viele Schafhalter der Urkantone bereits viel Arbeit investiert haben (z.B. im Rahmen des Pilotprojekts), und dadurch viele Haltungen bereits frei von Moderhinke sind.

BLAUZUNGENKRANKHEIT

Die Schweiz wurde im Herbst 2024 von einer explosionsartigen Krankheitswelle bei Schafen und Rindern heimgesucht. Betroffen vom Ausbruch mit dem Blauzungenvirus (BTV) war vor allem das Mittelland. In den Urkantonen waren bis Ende 2024 etwa ein Dutzend Tierhaltungen betroffen. Den Tierhaltern standen zu Beginn nur wenige Schutzmöglichkeiten zur Verfügung. Glücklicherweise waren die Neuinfektionen ab November stark rückläufig, vor allem da bei Kälte die Mücken, welche das Virus übertragen, nicht aktiv sind.

Die Tierseuchenbekämpfung ist bei durch Mücken übertragbaren Krankheiten sehr herausfordernd, da die klassischen Hilfsmittel, wie Sperrung des Tierverkehrs, nur begrenzt zur Verhinderung der Erregerverschleppung wirksam sind. Dank dem Einsatz des Bundes und von Swissmedic wurde im November der Import eines Impfstoffs gegen BTV-3 ermöglicht. Tierhaltern wurde empfohlen, ihre Tiere Anfang 2025 zu impfen, da ab Frühling des neuen Jahres mit erneuten Ausbrüchen zu rechnen ist.



LEISTUNGEN

5

KANTONSCHMIKER

5.1

**LEBENSMITTEL &
GEBRAUCHS-
GEGENSTÄNDE**

UMSCHREIBUNG	INDIKATOREN	2024	2023
Betriebskontrollen	Kontrollen	1'888	1'672
	Probeerhebungen	759	654
	Kontakte	1'231	819
Produktekontrollen und analytische Untersuchungen	Proben	1'951	1'703
	Vergleichsprüfungen	27	32
Strafverfahren	Strafanzeigen	4	0
ergriffene Rechtsmittel	berechtigte Einsprachen und Beschwerden	0	0

Im Berichtsjahr wurden 1'888 Kontrollen (Vorjahr 1'672) durchgeführt. In dieser Zahl mit eingeschlossen sind gemäss Leistungsauftrag auch die Planbegutachtungen von Bauvorhaben sowie Kennzeichnungüberprüfungen von Lebensmitteln. In 29 Fällen (Vorjahr 14) musste eine erneute Kontrolle innert kurzer Frist durchgeführt werden, weil gravierende Mängel zu beheben waren. Weiter wurden 18 Bewilligungskontrollen (Vorjahr 30) durchgeführt. Es wurden 194 Bauvorhaben (Vorjahr 160) überprüft und beurteilt.

In 491 Fällen (26 %, Vorjahr 28 %) war die Dokumentation der Selbstkontrolle als ungenügend zu beurteilen. 352 Mal (19 %, Vorjahr 21 %) war die Qualität der vorgefundenen Lebensmittel zu beanstanden. Prozesse und Tätigkeiten waren in 364 Fällen (19 %, Vorjahr 17 %) nicht konform. In 253 Betrieben (13 %, Vorjahr 12 %) entsprach die angetroffene baulich-betriebliche Situation nicht den geltenden Bestimmungen. Mehrfachbeanstandungen mussten ausgesprochen werden.

Von den 1'951 amtlich erhobenen Proben wurden im Berichtsjahr 1'753 Lebensmittel unter anderem auch mikrobiologisch untersucht. Es mussten 302 (17 %) Proben beanstandet werden. 104 Proben wurden zudem auf krankmachende Salmonellen, Listerien oder enterohämorrhagische Escherichia coli getestet.

Vor Ort wurden von 847 Frittierölen und -fetten der polare Anteil gemessen. Davon auffällige Proben wurden im Labor nachgemessen. Bei 34 Proben wurde der Höchstwert von 27 % überschritten und mussten beanstandet werden. Der Gehalt an polaren Substanzen ist ein sicherer Parameter, um das Ausmass des Fettverderbs beim Frittieren festzustellen.

Gemäss Leistungsauftrag wurden im Berichtsjahr auch die Anzahl Kontakte ausgewiesen. Das sind vollzugsrelevante Telefonate oder Besprechungen (228), Schriftenwechsel (600) und Abklärungen (132) mit den zu kontrollierenden Betrieben und Behörden. Darin sind auch 13 Meldungen des Schnellwarnsystems für Lebens- und Futtermittel (RASFF) eingeschlossen. Das RASFF-System ermöglicht den Behörden der EU-Mitgliedstaaten rasch und koordiniert auf gesundheitliche Gefährdungen durch Lebens- und Futtermittel zu reagieren und sich gegenseitig über gesetzte Massnahmen zu informieren. Die Schweiz ist in dieses System eingebunden. Solche Meldungen und die damit einhergehenden Abklärungen sind oft mit einem grösseren Arbeitsaufwand verbunden.

Lebensmittelkontrollen und Probenerhebungen erfolgen gemäss den Vorgaben des Bundes risikobasiert. Eine Beanstandung bedeutet, dass eine rechtliche Vorgabe nicht erfüllt ist. Eine Beanstandung allein sagt jedoch nichts aus über die Bedeutung oder Schwere eines festgestellten Mangels. Bei schweren Mängeln erfolgt innert Frist eine erneute Kontrolle oder Probenerhebung. Bei den im Berichtsjahr kontrollierten Betrieben handelt es sich grundsätzlich nicht um die gleichen Betriebe wie im Vorjahr.

LEISTUNGEN

5

KANTONSCHHEMIKER

5.1

**TRINK-, DUSCH-
& BADEWASSER**

UMSCHREIBUNG	INDIKATOREN	2024	2023
Betriebskontrollen	Kontrollen	322	342
	Probeerhebungen	505	472
	Kontakte	492	586
Produktekontrollen und analytische Untersuchungen	Proben	4'916	4'592
	Vergleichsprüfungen	22	37
Strafverfahren	Strafanzeigen	0	0
ergriffene Rechtsmittel	berechtigte Einsprachen und Beschwerden	0	0

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 322 Kontrollen durchgeführt, davon 129 Trinkwasser-, Badewasser- und 72 Duschwasserkontrollen. Weiter wurden 61 Planbegutachtungen von Bauvorhaben beurteilt und 492 Kontakte (Vorjahr 586) gezählt.

Von den insgesamt 4'916 untersuchten Proben wurden 2'914 Trinkwasser-, 620 Badewasser-, 925 Duschwasser- und 346 Bodenhgieneproben von Hallen- und Freibädern sowie 111 Seewasserproben analysiert.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 22 Vergleichsproben (Vorjahr 37) auf 135 Analyseparameter untersucht. Diese wurden zu 94 % (Vorjahr 97 %) erfüllt.

TRINKWASSER

Bei den 129 durchgeführten Inspektionen in den Trinkwasserversorgungen (Vorjahr 191) wurden auch in diesem Berichtsjahr die Selbstkontrolle, die Prozesse, die Trinkwasserqualität und die baulichen Begebenheiten begutachtet. 37 Versorgungen (Vorjahr 28) wurden als ungenügend beurteilt und mussten beanstandet werden. Dies entspricht einer Beanstandungsquote von 29 % (Vorjahr 15 %). Zum Teil waren die Selbstkontrollkonzepte ungenügend. Ebenfalls waren Probenahme- und Sanierungspläne unvollständig oder nicht vorhanden. Teilweise war die Informationspflicht für die Trinkwasserkonsumenten mangelhaft umgesetzt oder sogar fehlend. Bei meist kleineren Trinkwasserversorgungen war auch die Trinkwasserqualität zu beanstanden.

Wasser im Verteilnetz, welches bei den Bezügerinnen und Bezügerern aus dem Wasserhahn entnommen wird, muss den lebensmittelrechtlichen Anforderungen als Trinkwasser entsprechen. Zur Erfüllung dieser Anforderungen haben viele Wasserversorgungen Aufbereitungsverfahren installiert. Beispielsweise wird das Wasser durch einen Trübungsmesser überwacht und über eine UV-Entkeimungsanlage entkeimt. Bei zu intensiver Trübung wird das Wasser in den Verwurf geführt.

Bei den untersuchten 2'914 Trinkwasserproben (Vorjahr 2'853) handelte es sich mehrheitlich um Proben von Wasserversorgungen; sie wurden im Rahmen ihrer Pflicht zur Selbstkontrolle untersucht. Die Wasserproben entstammen unterschiedlichen Bereichen des gesamten Versorgungssystems, beispielsweise aus Wasserquellen, Grundwasserfassungen, Brunnstuben, Reservoirausläufen oder aus dem Leitungsnetz.

Neben den mikrobiologischen Standardparametern wurden auch chemische und physikalische Parameter wie Nitratkonzentration, Trübung, Wasserhärte und pH-Wert bestimmt. 78 % (Vorjahr 75 %) der untersuchten Proben genühten den lebensmittelrechtlichen Anforderungen.

DUSCHWASSER

Es wurden 72 Inspektionen im Bereich Duschwasser durchgeführt. In 32 Fällen (44 %) waren Beanstandungen auszusprechen. Gegenüber dem letzten Jahr (90 %) hat sich die Situation erheblich verbessert, da viele Betriebe ihre Selbstkontrollkonzepte angepasst haben. Von den 925 untersuchten Duschwasserproben (Vorjahr 617) mussten 21 % (Vorjahr 14 %) aufgrund ihrer mikrobiologischen ungenügenden Qualität beanstandet werden. Im Fokus steht dabei das Bakterium Legionella spp. Weiter waren 6 Planbeurteilungen zu erledigen.

LEISTUNGEN

5

KANTONSCHHEMIKER

5.1

CHEMIKALIEN

UMSCHREIBUNG	INDIKATOREN	2024	2023
Betriebskontrollen	Kontrollen	137	178
	Probeerhebungen	39	48
	Kontakte	1'113	999
Produktekontrollen und analytische Untersuchungen	Proben	55	63
	Vergleichsprüfungen	0	0
Entsorgung von Sonderabfällen	Menge in Tonnen	87.1	87.7
Strafverfahren	Strafanzeigen	3	1
ergriffene Rechtsmittel	berechtigte Einsprachen und Beschwerden	0	0

Im Berichtsjahr sank die Anzahl durchgeführten Betriebskontrollen auf insgesamt 137 Kontrollen und liegt damit ziemlich genau im 5-Jahres-Mittelwert von 135 Kontrollen. Die gesunkene Anzahl Kontrollen liegt in erster Linie daran, dass im Vorjahr im Zuge einer Kampagne viele kleinere Betriebe kontrolliert wurden, deren Kontrollen einen geringeren Aufwand bedeuteten als üblich.

Insgesamt wurden 115 (Vorjahr 148) chemikalienrechtliche Kontrollen durchgeführt und 8 (Vorjahr 11) Solarien auf Konformität hin geprüft. Des Weiteren wurden 14 (Vorjahr 19) Betriebe kontrolliert, welche Gefahrguttransporte durchführen und daher der Ernennung- und Meldepflicht eines Gefahrgutbeauftragten unterstehen. Die gesetzlichen Bestimmungen wurden zum Teil vor Ort, aber auch anlässlich der Beurteilung von Dokumenten auf dem Korrespondenzweg begutachtet. Insgesamt führten 60 Kontrollen zu Beanstandungen. Die Beanstandungsquote lag bei 44 % (Vorjahr 48 %). 3 Betreiber von Solarien wurden aufgrund fehlender Alterskontrolle, welche seit dem 1. Januar 2022 für Solarien obligatorisch ist, verzeigt.

Insgesamt wurden 55 Proben (Vorjahr 63) chemikalienrechtlich beurteilt, wovon 12 (Vorjahr 17) zuständigkeitshalber an andere kantonale Fachstellen zur detaillierten Beurteilung überwiesen wurden. Insgesamt wurden 37 Proben beanstandet (67 %) und Massnahmen zur Erreichung des gesetzkonformen Zustandes oder zur unmittelbaren Beseitigung einer gefährlichen

Situation angeordnet. Da Kontrollen signalbasiert ausgelöst oder im Rahmen von Kampagnen in identifizierten Bereichen mit Handlungsbedarf durchgeführt werden, kann aus Beanstandungsquoten keine repräsentative Aussage über alle Produkte oder Betriebe abgeleitet werden.

Das Laboratorium der Urkantone dient den Gefahrgutbeauftragten der Kantone Schwyz, Obwalden und Nidwalden als Meldestelle. Zudem gehen Mutationen der meldepflichtigen Chemikalien-Ansprechpersonen, Sachkenntnis- und Fachbewilligungsinhabern und diverse vollzugsrelevanten Anfragen ein. Insgesamt führte die Bearbeitung dieser Meldungen und der Kontrollen zu 1'113 (Vorjahr 999) Kontakten mit Betrieben, Privatpersonen und Behörden. Die höhere Anzahl Kontakte liegt in erster Linie an einer Kampagne, bei welcher von sämtlichen Gärtnereien und Gartenbauunternehmen in den Urkantonen die Fachbewilligung für die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln im Gartenbau eingefordert wurden.

Durch 18 Sammelstellen und zwei Sammelaktionen in Gemeinden wurden 87.1 t (Vorjahr 87.7 t) Sonderabfälle aus Haushalten gesammelt, davon 53.6 t (Vorjahr 57.2 t) im Kanton Schwyz, 13.3 t (Vorjahr 13.0 t) im Kanton Nidwalden, 12.0 t (9.7 t) im Kanton Obwalden und 8.2 t (Vorjahr 7.8 t) im Kanton Uri. Bei der Entsorgung der Sonderabfälle konnten Synergien genutzt werden. Die Entsorgung erfolgte zu marktüblichen Preisen, wobei die Kosten den Gemeinden in Rechnung gestellt wurde. Zudem wurde den Mitarbeitenden der Sammelstellen ein Schulungshalbtage angeboten. Als Abgeberin der Sonderabfälle hat das Laboratorium der Urkantone eine Gefahrgutbeauftragte ernannt, welche die Sammelstellen regelmässig auditiert und gemäss Gefahrgutbeauftragtenverordnung einen Jahresbericht erstellt.

LEISTUNGEN

5

KANTONSCHMIKER

5.1

BIO- UND
GENTECHNOLOGIE

UMSCHREIBUNG	INDIKATOREN	2024	2023
Betriebskontrollen	Kontrollen	1	1
	Kontakte	2	2
Strafverfahren	Strafanzeigen	0	0
ergriffene Rechtsmittel	berechtigte Einsprachen und Beschwerden	0	0

Wird mit gefährlichen Mikroorganismen gearbeitet, ist eine mikrobiologische Sicherheitswerkbank (MSW) erforderlich. Gemäss Einschliessungsverordnung kann sie weggelassen werden, wenn das zuständige Bundesamt dies bewilligt. Auch wenn im Labor eine MSW vorhanden ist, wird nicht jeder Arbeitsschritt in der Werkbank ausgeführt. Die Risikoanalyse des Betriebs muss zeigen, was dort durchgeführt werden muss und was auch ausserhalb stattfinden kann. Dabei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle, die zur Abschätzung des infektiösen Risikos dienen: Sind die Übertragungswege des Organismus bekannt? Kann der Organismus über die Luft übertragen werden? Ist eine Übertragung im Labor oral oder über Kontakt möglich? Welche Arbeitsschritte werden durchgeführt? In welcher Form und in welcher Konzentration liegt der Organismus vor? Wie hoch ist die infektiöse Dosis? Können eine Übertragung und eine daraus folgende Infektion weitgehend ausgeschlossen werden, ist der Arbeitsschritt auch ausserhalb der MSW Klasse II möglich. Die Risikobeurteilung wird im Rahmen der kantonalen Inspektion überprüft. Im Berichtsjahr wurde eine Kontrolle in einem Betrieb durchgeführt. Die Anforderungen an die Biosicherheit wurden erfüllt.



LEISTUNGEN

5

KANTONSCHMIKER

5.1

UMWELT

UMSCHREIBUNG	INDIKATOREN	2024	2023
Probeerhebungen und analytische Untersuchungen	Proben	4'186	3'328
	Vergleichsprüfungen	16	14
Kundenzufriedenheit	begründete Reklamationen	1	2

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 4'186 Umweltproben analysiert. Die im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegene Probenanzahl kann in erster Linie auf Projekte zurückgeführt werden, welche das Laboratorium der Urkantone analytisch begleiten durfte.

Zwei dieser Projekte befassten sich mit der Thematik der Mikroverunreinigungen. Zum einen wurden Untersuchungen durchgeführt, um bei Abwasserreinigungsanlagen die Notwendigkeit für den Bau einer zusätzlichen Reinigungsstufe für deren Elimination zu prüfen. Beim anderen Projekt wurden zwei Fließgewässer über einen längeren Zeitraum untersucht, um deren Belastung durch Mikroverunreinigungen abzuklären. Allgemein ist die Aktualität der Mikroverunreinigungen bei den Abwasserreinigungsanlagen zu spüren. Das dritte grössere Projekt betraf Untersuchungen beim Bau der zweiten Gotthardröhre. Hier wurde das Ausbruchmaterial stichprobenweise analysiert, um die Umweltverträglichkeit des Materials zu überprüfen. Die analytische Kompetenz des Laboratoriums der Urkantone wurde 2024 auch im Rahmen einer Beratung und zur Unterstützung des kantonalen Amtes für Umwelt des Kantons Uri bei Begehungen verschiedener Industrie- und Gewerbebetriebe eingesetzt.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 16 Vergleichsproben (Vorjahr 14) auf 152 Analyseparameter untersucht. Diese wurden zu 83 % (Vorjahr 91 %) erfüllt. Bei einem Ringversuch lief das Analysegerät zum Untersuchungszeitpunkt nicht stabil, weshalb dort einige Resultate stärker streuten; werden diese Ergebnisse nicht berücksichtigt, lag der Erfüllungsgrad bei 96 %.



LEISTUNGEN

5

KANTONSTIERARZT

5.2

TIERGESUNDHEIT

UMSCHREIBUNG	INDIKATOREN	2024	2023
Überwachung der gesetzlich geregelten Tierseuchen	Laboruntersuchungen	19'387	17'911
	Stichproben-Untersuchungen (Betriebe)	77	96
Massnahmen bei bestätigten Tierseuchen	tierseuchenrechtlich-positive Laborbefunde	154	91
Überwachung des Tierverkehrs und Genetik	Kontrollen	45	60
	Viehhandelspatente	74	71
Entsorgung tierischer Nebenprodukte	Kontrollen bei Tierkörper-sammelstellen	2	11
	Kontrollen bei Entsorgungsanlagen	4	6
Strafverfahren	Strafanzeigen	2	3
ergriffene Rechtsmittel	berechtigte Einsprachen und Beschwerden	0	0

Die starke Zunahme der Anzahl Laboruntersuchungen ist insbesondere durch den Start der nationalen Moderhinkebekämpfung zu erklären. Im Gegensatz dazu wurden im nationalen Tierseuchenüberwachungsprogramm weniger Brucellose-Proben bei Schafen und Ziegen erhoben, was die rückläufige Zahl von Stichproben-Untersuchungen auf Betrieben erklärt.

Der Anstieg an positiven Testresultaten ist ebenfalls durch die nationale Moderhinkebekämpfung sowie durch den Ausbruch der Blauzungenkrankheit im Herbst des Berichtsjahres begründet. Zusätzlich ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von positiven Resultaten von Chlamydien bei Schafen und Ziegen sowie von Coxiellose beim Rindvieh zu verzeichnen. Bei beiden Krankheiten handelt es sich um überwachungspflichtige Tierseuchen, welche durch Bakterien verursacht werden und unter anderem zum Abort führen können.

Tierverkehrskontrollen beinhalten Kontrollen von Viehschauen, Märkten und Schafauffuhren vor der Sömmerung. Im Vergleich zum letzten Jahr fanden weniger Auffuhrkontrollen statt. Der Grund dafür ist einerseits, dass verglichen zum Vorjahr weniger Gesuche für Schauen gestellt wurden; andererseits wurden weniger Schafalpen vor der Sömmerung kontrolliert, da bereits viele Schafbetriebe im Rahmen des Pilotprojektes Moderhinke (2021 - 2024) einen guten Gesundheitsstatus (Klauen) vorweisen konnten.

Die Kontrolle der Entsorgungsstellen erfolgt risikobasiert und in einem regelmässigen Rhythmus. Je nach Betriebsform, Bewilligungstyp und Mangelstatus findet eine Kontrolle in den Entsorgungsbetrieben in einem jährlichen oder mehrjährigen Abstand statt. Auf Grund von wenigen bzw. keinen Mängeln in den Vorjahren mussten im Jahr 2024 nur zwei Betriebe kontrolliert werden.

Strafanzeigen mussten, wie bereits in vergangenen Jahren, erneut bei Hundehaltern eingereicht werden, welche der Aufforderung von Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht ihrer Hunde nicht nachgekommen sind.

LEISTUNGEN

5

KANTONSTIERARZT

5.2

LEBENSMITTEL-
SICHERHEIT

UMSCHREIBUNG	INDIKATOREN	2024	2023
Durchführung und Vollzug der Fleischkontrolle	Fleischkontrollen	70'623	72'582
Kontrollen von Schlacht- und Zerlegebetrieben	Kontrollen	0	13
Probeerhebungen zur Tierseuchenüberwachung	Probeerhebungen	30'467	32'385
Probeerhebungen zur Fremdstoffüberwachung	Probeerhebungen	108	90
Kontrolle der Hygiene bei der Primärproduktion	Kontrollen	886	902
Kontrollen der Primärbetriebe mit Milchproduktion	Kontrollen	438	438
	Milchliefer Sperren	19	22
Strafverfahren	Strafanzeigen	7	5
ergriffene Rechtsmittel	berechtigte Einsprachen und Beschwerden	0	1

Die Anzahl der durchgeführten Fleischkontrollen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert. Der leichte Rückgang ist primär auf die reduzierte Anzahl an geschlachteten Schweinen zurückzuführen. Verantwortlich dafür ist die rückläufige Zahl der in den Urkantonen (wie auch in der gesamten Schweiz) gehaltenen Schweine bzw. Schweinehaltungen.

Im Jahr 2024 wurden keine spezifischen Kontrollen in Schlacht- und Zerlegebetrieben durchgeführt. Dies ist auf die hohe Anzahl der Kontrollen im Vorjahr (13) sowie auf personelle Veränderungen bei den zuständigen Fachverantwortlichen zurückzuführen. 2025 werden erneut Kontrollen durchgeführt werden.

Die Anzahl der Probeerhebungen zur Tierseuchenüberwachung hat sich im Vergleich zum Vorjahr um etwa 3 % verringert. Diese Reduktion ist direkt auf die sinkende Anzahl an geschlachteten Tieren zurückzuführen.

Die Anzahl der Hygienekontrollen in der Primärproduktion blieb mit 886 Kontrollen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Die Anzahl der Kontrollen in milchproduzierenden Primärproduktionsbetrieben (438) war identisch zum Vorjahr.

Die Anzahl der Milchliefer Sperren war ähnlich wie im Vorjahr. Die Qualität der Verkehrsmilch jedes milchliefernden Betriebs wird monatlich zweimal durch eine amtliche Probe überprüft. Diese Qualitätsüberprüfung beinhaltet die Bestimmung der Zellzahlen (Eutergesundheit der Milchtiere), der Keimzahlen (Hygiene beim Melken und der Milchlagerung) und das Vorhandensein von Hemmstoffen (Antibiotikarückstände). Milchliefer Sperren werden bei jedem Nachweis von Hemmstoffen oder bei wiederholt erhöhten Zell- oder Keimzahlen ausgesprochen. Der Milchbetrieb darf in einem solchen Fall vorübergehend keine Milch mehr in Verkehr bringen. Sobald die Milch wieder den gesetzlichen Anforderungen entspricht, wird die Milchliefer Sperre aufgehoben. Im Berichtsjahr wurden in 12 Fällen (im Vorjahr 18 Fälle) Sperren aufgrund eines positiven Hemmstoffnachweises, in 3 Fällen aufgrund zu hoher Keimzahlen (im Vorjahr in einem Fall) und in 4 Fällen (im Vorjahr 3 Fälle) aufgrund zu hoher Zellzahlen ausgesprochen. In sämtlichen Fällen konnten die Ursachen schnell behoben werden, und es mussten keine Folgesperren ausgesprochen werden.

LEISTUNGEN

5

KANTONSTIERARZT

5.2

TIERSCHUTZ

UMSCHREIBUNG	INDIKATOREN	2024	2023
Kontrollen	Fälle	525	420
Abklärung gefährlicher Hunde	Fälle	261	297
Bewilligungen	Bewilligungen	38	40
Tierhalteverbote	Tierhalteverbote	11	6
Strafverfahren	Strafanzeigen	65	35
ergriffene Rechtsmittel	berechtigte Einsprachen und Beschwerden	0	2

Die Zahl der bearbeiteten Fälle im Bereich Tierschutz (525) stieg im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr (420) um 25 %. Nutztiere machten dabei 213 (41 %), Heimtiere 277 (52 %) und Wildtiere 35 (7 %) aus. Die Verteilung zwischen Heim- und Nutztieren bewegte sich auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr, wobei die Heimtiere stärker von der Zunahme betroffen waren. Die Gründe für die Zunahme der Anzahl Meldungen sind unklar. Die Zahl der erlassenen Verfügungen betrug insgesamt 85 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 23 (27 %) erhöht. Die Zahl der Verfügungen im Nutztierbereich lag bei 42 (Vorjahr 29), im Heimtierbereich bei 39 (Vorjahr 30) und bei den durch den Menschen gehaltenen Wildtieren 4 (Vorjahr 3). Die vorliegenden Zahlen betreffend Heimtiere beziehen sich dabei auf Tierschutzfälle; Fälle und Verfahren betreffend gefährlicher Hunde sind nicht enthalten (s. untenstehenden Abschnitt).

Die Anzahl ausgestellter Bewilligungen umfasst solche für Tierheime und -pensionen, Betreuungsdienste, gewerbsmässige Zuchten, private und gewerbsmässige Wildtierhaltungen, Werbung, Veranstaltungen und Handel mit Tieren, gewerbsmässige Huf- und Klauenpflege, Bestätigungen in Heimtierausweisen bezüglich coupierten Hunden, sowie Tierversuche. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 38 solcher Bewilligungen ausgestellt, was einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr entspricht.

Der Vollzug der kantonalen Hundegesetzgebungen liegt bei den Kantonen. Im Rahmen der öffentlichen Sicherheit liegt die Zuständigkeit bei gefährlichen Hunden, welche Bissvorfälle verursachen oder ein übermässiges Aggressionsverhalten zeigen,

gemäss Konkordat beim Laboratorium der Urkantone. Die Anzahl Meldungen von Ärzten und Tierärzten betreffend Bissverletzungen, sowie Meldungen betreffend übermässigem Aggressionsverhalten, nahmen mit 261 im Berichtsjahr leicht ab (Vorjahr 297). Im Rahmen dieser Fälle wurden 71 Verfügungen (Vorjahr 94) mit Massnahmen wie beispielsweise Leinenpflicht oder Hundetraining erlassen. Die Anzahl Fälle, und in der Folge auch die Anzahl Verfügungen, bewegen sich nach einem Anstieg im Vorjahr wieder im Bereich von 2022.

Im Berichtsjahr mussten 11 Tierhalteverbote bzw. Teiltierhalteverbote (4 Nutztier- und 7 Heimtierhaltungen) ausgesprochen werden, welche in Rechtskraft erwachsen. In 6 dieser Fälle wurde die Haltung sämtlicher Tierarten verboten (3 Nutztierhaltungen, 3 Heimtierhaltungen). Bei den vollständigen Tierhalteverboten im Bereich Nutztiere waren früher bereits Teiltierhalteverbote erlassen worden. Da die Minimalanforderungen der Tierschutzgesetzgebung trotzdem nicht umgesetzt wurden, erfolgten im Berichtsjahr vollständige Halteverbote. Im vierten Nutztierfall wurde die Haltung von Rindern verboten. Bei den Heimtieren wurden neben den 3 vollständigen Tierhalteverboten ein Zuchtverbot (für Hunde und Katzen), zwei Tierzahlreduktionen (Anzahl Katzen) und ein Hundehalteverbot angeordnet. Die Zunahme der Tierhalteverbote im Vergleich zum Vorjahr betraf v.a. den Bereich Heimtiere.

Die Anzahl eingereichter Strafanzeigen betraf in 29 Fällen Nutztiere, in 17 Fällen Heimtiere, in 4 Fällen Wildtiere und in 15 Fällen gefährliche Hunde. Alle Bereiche verzeichneten einen Zuwachs an Strafanzeigen, was insbesondere mit der deutlichen Zunahme von Tierschutzfällen zusammenhängt. Der Anstieg ist zudem mit der erhöhten Anzahl von Tierhalteverboten zu erklären, da in einigen Fällen die Tierhalter gleich mehrfach angezeigt werden mussten.

Im Berichtsjahr erfolgten zwei Einspracheentscheide, welche in Rechtskraft erwachsen. Dabei wurden beide Einsprachen vollumfänglich abgewiesen. Beide Einsprachen wurden auf Verfügungen im Nutztierbereich eingereicht.

LEISTUNGEN

5

KANTONSTIERARZT

5.2

TIERARZNEIMITTEL

UMSCHREIBUNG	INDIKATOREN	2024	2023
Tierarzneimittelkontrollen im Rahmen von Veterinär-Grundkontrollen	Kontrollen	886	902
Kontrollen von Betrieben die TAM in Verkehr bringen	Kontrollen	7	12
Berufsausübung	Bewilligungen	24	24
Detailhandel	Bewilligungen	5	9
Strafverfahren	Strafanzeigen	0	0
ergriffene Rechtsmittel	berechtigte Einsprachen und Beschwerden	0	0

Der korrekte Einsatz von Tierarzneimitteln ist wichtig im Zusammenhang mit einer wirksamen Behandlung von Tieren, aber auch zur Vermeidung von Rückständen im Sinn der Lebensmittelsicherheit und zur Verhinderung von Antibiotikaresistenzen.

Im Rahmen der Kontrollen in Tierarztpraxen und auf Landwirtschaftsbetrieben wird der Einsatz, die Lagerung und die Dokumentation betreffend Tierarzneimitteln überprüft. Die Anzahl Kontrollen von Tierarztpraxen variiert von Jahr zu Jahr. Durchschnittlich werden pro Jahr 5 bis 12 der insgesamt etwa 50 aktiven Tierarztpraxen in den Urkantonen überprüft. Immer häufiger arbeiten Tierärztinnen und Tierärzte in Teilzeitpensen in verschiedenen Tierarztpraxen; oft auch über die Kantonsgrenzen hinweg. Dies führt dazu, dass tendenziell mehr Berufsausübungsbewilligungen ausgestellt werden müssen. Die Schwankung ist von Jahr zu Jahr je nach Personalfuktuation gross. Detailhandelsbewilligungen werden hingegen nur pro Tierarztpraxis benötigt, entsprechend liegt die Anzahl der Detailhandelsbewilligungen tiefer.



LEISTUNGEN

5

KANTONSTIERARZT

5.2

VETERINÄR-
KONTROLLEN

UMSCHREIBUNG	INDIKATOREN	2024	2023
Veterinärkontrollen	Grundkontrollen	886	904
	Zwischenkontrollen	8	13
	Nachkontrollen	100	95
Sachkundenachweis zur Schmerzausschaltung	Prüfungen	56	35
Strafverfahren	Strafanzeigen	9	9
ergriffene Rechtsmittel	berechtigte Einsprachen und Beschwerden	0	0

Veterinär-Grundkontrollen werden in einem vorgegebenen Intervall in den Bereichen tierische Primärproduktion, Milchhygiene, Tierarzneimittel, Tiergesundheit, Tierverkehr und Tierschutz durchgeführt. Bei diesen Kontrollen werden Synergien genutzt, indem Veterinär-Grundkontrollen mit Kontrollen der Tierwohlprogramme im Auftrag der Landwirtschaftsämter kombiniert werden.

Im Berichtsjahr wurden die vorgegebenen Kontrollintervalle für die durch die Landwirtschaftsämter koordinierten Veterinär-Grundkontrollen auf Ganzjahres- und Sömmerungsbetrieben erfüllt. Gemäss Bundesvorgaben wurden 20% der Betriebe unangemeldet kontrolliert. Die Zahl der Strafverfahren und Zwischenkontrollen bewegen sich im üblichen Rahmen und Abweichungen sind durch jährliche Schwankungen zu erklären. Die Zunahme beim Vollzug des Sachkundenachweises zur Schmerzausschaltung (56, Vorjahr 35) ist neben den jährlichen Schwankungen durch die Abarbeitung offener Fälle zu erklären.

Neben den Grundkontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben werden auch Grundkontrollen in Tierhaltungen mit Honigbienen und Wassertieren durchgeführt. Diese Kontrollen werden durch speziell geschulte Bieneninspektorinnen/-inspektoren bzw. durch Tierärzte mit Spezialwissen im Bereich Aquakultur durchgeführt. Im Jahr 2024 wurden 96 Kontrollen bei Honigbienen und zwei Kontrollen in Aquakulturbetrieben durchgeführt. Auch bei diesen Tierhaltungen sind die Kontrollresultate erfreulich und die Vorgaben wurden grösstenteils eingehalten.



LEISTUNGEN

5

KANTONSTIERARZT

5.2

IMPORT/EXPORT

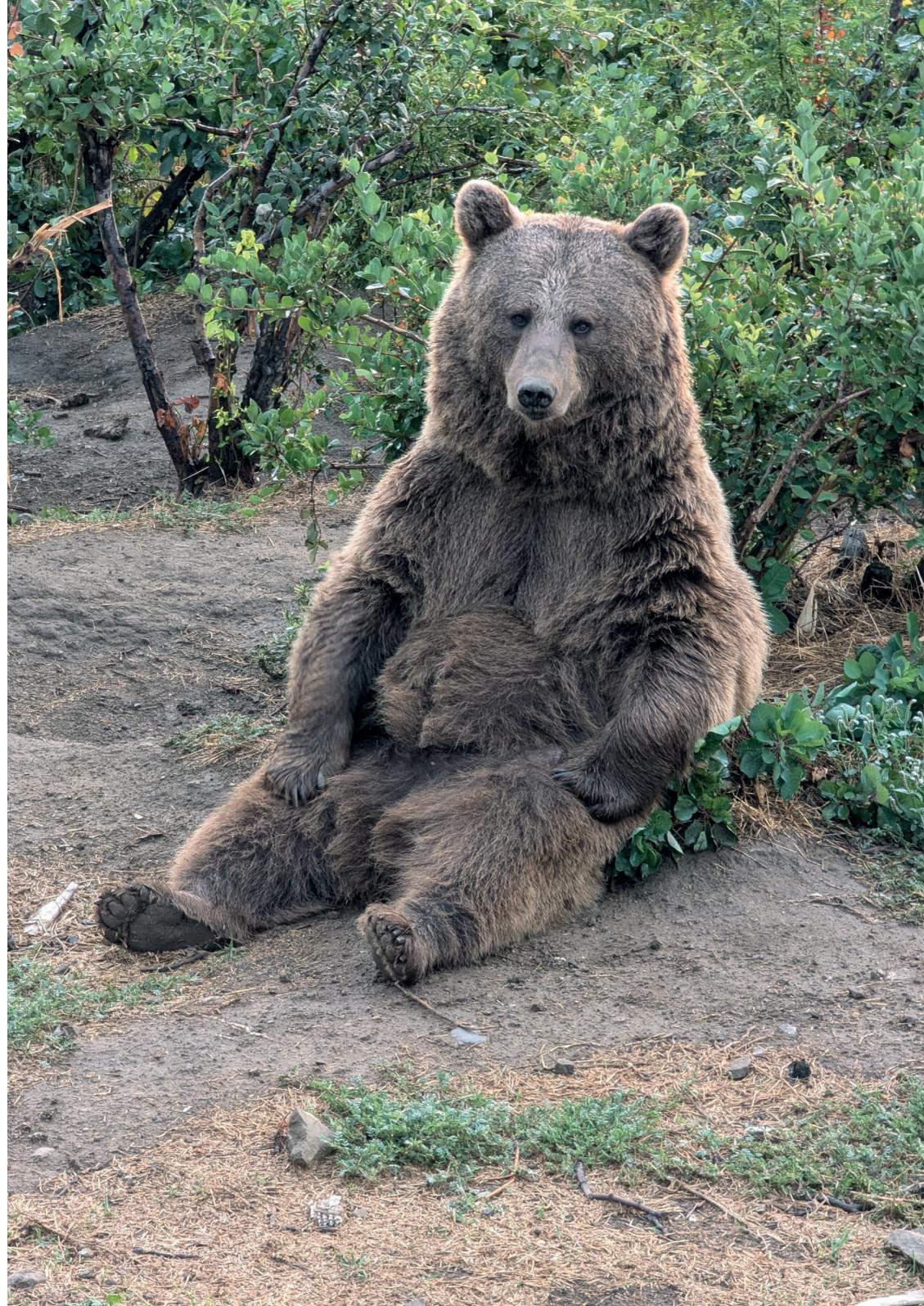
UMSCHREIBUNG	INDIKATOREN	2024	2023
Exportzeugnisse	Exportzeugnisse	90	119
Kontrollen	Exportkontrollen	70	67
	Importkontrollen	13	9
	TRACES-Meldungen	231	240
Bewilligungen für Exportbetriebe und Tiertransportfahrzeuge	Bewilligungen	5	3
Strafverfahren	Strafanzeigen	1	0
ergriffene Rechtsmittel	berechtigte Einsprachen und Beschwerden	0	0

Die Ein- und Ausfuhren bewegten sich auf tieferem Niveau als im Vorjahr. Insgesamt wurden etwas weniger Pferde, Rinder und Schlachtgeflügel exportiert.

Im Berichtsjahr mussten leicht mehr Importkontrollen durchgeführt bzw. Quarantänemassnahmen angeordnet werden als im Vorjahr. Trotz umfangreichem nationalen und kantonalen Informationsangebot werden immer wieder Hunde und Katzen unrechtmässig eingeführt. Ein illegal eingeführter Hund führte sogar zu einem Strafverfahren.

Die Nachfrage nach Bewilligungen für internationale Tiertransporte hat leicht zugenommen. Die Gesuchsteller sind nach wie vor grösstenteils Pferdehalter, die mit ihren eigenen Pferden an Turnieren im Ausland teilnehmen.

Im Berichtsjahr wurden neben den Heim- und Nutztieren auch zwei Braunbärinnen aus Tiflis, Georgien, in den Natur- und Tierpark Goldau importiert. Diese Bärinnen gehören zur gefährdeten Unterart der syrischen Braunbären und tragen im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes (EEP) zum Schutz der Art bei. Der Import von artengeschützten Tieren unterliegt strengen Auflagen. Vor dem Transport wurden genetische Tests durchgeführt, um die korrekte Unterart sicherzustellen. Der syrische Braunbär ist in seinem natürlichen Verbreitungsgebiet gefährdet, und in Syrien gilt er als wahrscheinlich ausgestorben



ANHANG

6

JAHRESRECHNUNG

6.1

ERFOLGSRECHNUNG IN TCHF

	Erläuterungen	2024	2023
Erlös aus Gebühren und Dienstleistungen		2'995	2'800
Erlös aus Konkordatsbeiträgen	1	8'699	8'156
Erhöhung Investitionsbeiträge	1	-494	-393
Betriebsertrag aus Lieferungen u. Leistungen		11'200	10'563
Warenaufwand und Fremdleistungen		2'168	1'979
Bruttogewinn aus Betriebstätigkeit		9'032	8'584
Personalaufwand		8'238	7'686
übriger Betriebsaufwand	2	984	898
Total Betriebsaufwand		9'222	8'584
Betriebsergebnis vor Zinsen & Abschreibungen		-190	-
Abschreibungen auf Sachanlagen	3	630	619
Betriebsergebnis vor Zinsen		-820	-619
Finanzergebnis	4	-1	-1
ordentliches Ergebnis		-821	-620
betriebsfremdes Ergebnis	5.1	630	619
ausserordentliches Ergebnis	5.2	19	11
Reingewinn / -verlust		-172	10

BILANZ IN TCHF

	Erläuterungen	31.12.24	%	31.12.23	%
AKTIVEN					
flüssige Mittel		2'441		2'225	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	2'941		2'828	
Vorräte	7	50		44	
aktive Rechnungsabgrenzungen		40		37	
<i>Umlaufvermögen</i>		<i>5'472</i>	<i>49</i>	<i>5'134</i>	<i>47</i>
Sachanlagen	8	5'690		5'825	
<i>Anlagevermögen</i>		<i>5'690</i>	<i>51</i>	<i>5'825</i>	<i>53</i>
TOTAL AKTIVEN		11'162	100	10'959	100
PASSIVEN					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	433		257	
übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10	77		39	
Passive Rechnungsabgrenzungen	11	200		177	
Vorausfakturen	12	2'293		2'175	
Rückstellungen	13	243		201	
<i>kurzfristiges Fremdkapital</i>		<i>3'246</i>	<i>29</i>	<i>2'849</i>	<i>26</i>
Rückstellungen	14	138		25	
Investitionsbeiträge	15	5'490		5'625	
<i>langfristiges Fremdkapital</i>		<i>5'628</i>	<i>50</i>	<i>5'650</i>	<i>52</i>
<i>Fremdkapital</i>		<i>8'874</i>	<i>79</i>	<i>8'499</i>	<i>78</i>
Dotationskapital	16	2'000		2'000	
Kapitalreserven	17	200		200	
Gewinnreserven	18	250		130	
Bilanzgewinn		-172		120	
<i>Eigenkapital</i>		<i>2'288</i>	<i>21</i>	<i>2'460</i>	<i>22</i>
TOTAL PASSIVEN		11'162	100	10'959	100

ANHANG

6

JAHRESRECHNUNG

6.1

GELDFLUSSRECHNUNG IN TCHF

	2024	2023
Gewinn / Verlust	-172	10
Abschreibungen auf Sachanlagen	630	619
betriebsfremdes Ergebnis	-630	-619
Veränderung Vorräte	-6	-4
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-113	-31
Veränderung übrige Forderungen und aktive Abgrenzungen	-3	98
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	176	-27
Veränderung übrige Verbindlichkeiten und passive Abgrenzungen	179	91
Veränderung fondsunwirksame Rückstellungen	155	-42
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	216	95
Auszahlungen für Investitionen von Sachanlagen	-494	-393
Investitionsbeiträge	494	393
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-	-
Ausschüttung Bilanzgewinn an Konkordatskantone	-	-
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-
Netto-Veränderung flüssige Mittel	216	95
Fondsnachweis	2024	2023
flüssige Mittel per 1. Januar	2'225	2'130
flüssige Mittel per 31. Dezember	2'441	2'225
Veränderung flüssige Mittel	216	95

EIGENKAPITALNACHWEIS IN TCHF

	DK	GR	KR	BG/BV	Total
Eigenkapital per 31.12.2022	2'000	130	200	120	2'450
Verlustrechnung mit Gewinnreserven	-	120	-	-120	-
Reingewinn	-	-	-	10	10
Eigenkapital per 31.12.2023	2'000	250	200	10	2'460
Zuweisung Gewinnreserven	-	10	-	-10	-
Reingewinn	-	-	-	-172	-172
Eigenkapital per 31.12.2024	2'000	260	200	-172	2'288

DK = Dotationskapital; GR = Gewinnreserven; KR = Kapitalreserven;
BG/BV = Bilanzgewinn/-verlust

ANHANG

6

**ANHANG ZUR
JAHRESRECHNUNG**

6.2

allgemein

Das Laboratorium der Urkantone erstellt die Jahresrechnung seit 1. Januar 2011 nach Swiss Gaap FER und beschränkt sich dabei auf die Kern-FER.

Geldflussrechnung

Der Fonds flüssige Mittel bildet die Grundlage für den Ausweis der Geldflussrechnung. Der Geldfluss aus Betriebstätigkeit wird aufgrund der indirekten Methode berechnet.

BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kasse, Postcheck- und Bankguthaben. Sie werden zu Nominalwerten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Diese Position enthält kurzfristige Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit. Die Forderungen werden zu Nominalwerten eingesetzt. Betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen sind angemessen berücksichtigt.

Vorräte

Bei der Aufnahme der Warenbestände der Chemikalien und Referenzsubstanzen werden ausschliesslich die Flaschen gezählt, welche per Abschlussdatum noch ungeöffnet sind. Sie werden zu Anschaffungskosten erfasst.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Diese werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlageguts vorgenommen und wie folgt festgelegt:

Grundstück	keine Abschreibung
Betriebsgebäude	40 Jahre
Büroeinrichtung	15 Jahre
Büromaschinen	10 Jahre
Laborgeräte	10 Jahre
EDV	5 Jahre

Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird an jedem Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Werts durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Diese Verpflichtung begründet eine Verbindlichkeit.

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten erfasst.

Nettoumsatz- und Ertragsrealisation

Der Nettoumsatz beinhaltet alle fakturierten Warenverkäufe und Dienstleistungen an Dritte sowie Nahestehende. Umsätze gelten bei Lieferung beziehungsweise Leistungserfüllung als realisiert.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungskosten werden vollumfänglich der Erfolgsrechnung belastet. Diese Kosten sind in den Positionen Materialaufwand, Personalaufwand und übriger Betriebsaufwand enthalten.

Eventualverpflichtungen

Eventualverpflichtungen werden am Bilanzstichtag bewertet. Falls ein Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss wahrscheinlich ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Steuern

Als öffentlich-rechtliche Anstalt unterliegt das Laboratorium der Urkantone weder der Direkten Bundessteuer noch den Kantons- und Gemeindesteuern.

ANHANG

6

ERLÄUTERUNGEN ZUR
JAHRESRECHNUNG

6.3

1) Erlös aus Konkordatsbeiträgen	2024	2023
Nidwalden	594	556
Obwalden	594	556
Schwyz	2'294	2'146
Uri	614	575
Total aus Konkordatsbeiträgen Kantonschemiker	4'096	3'833
Nidwalden	713	670
Obwalden	806	757
Schwyz	2'440	2'291
Uri	644	605
Total aus Konkordatsbeiträgen Kantonstierarzt	4'603	4'323
Total Erlös aus Konkordatsbeiträgen	8'699	8'156
Anteil Investitionsbeiträge ¹	-494	-393
<i>¹ vgl. Kommentar zu 15) Investitionsbeiträge</i>		
2) übriger Betriebsaufwand	2024	2023
Raumaufwand und Gebäudeunterhalt	217	216
Verwaltungsaufwand	655	590
Unterhalt und Reparaturen	112	92
Total übriger Betriebsaufwand	984	898
3) Abschreibungen auf Sachanlagen	2024	2023
auf mobilen Sachanlagen planmässig	352	341
auf immobilien Sachanlagen planmässig	278	278
Total Abschreibungen auf Sachanlagen	630	619
4) Finanzergebnis	2024	2023
Zinsertrag	-	-
übriger Finanzaufwand	1	1
Total Finanzaufwand	1	1
Total Finanzergebnis	-1	-1
5.1) Betriebsfremdes Ergebnis	2024	2023
betriebsfremder Ertrag (Investitionsbeiträge) ¹	630	619
Total betriebsfremder Ertrag	630	619

¹ vgl. Kommentar zu 15) Investitionsbeiträge

5.2) ausserordentliches Ergebnis	2024	2023
ausserordentlicher Ertrag ¹	21	12
Total ausserordentlicher Ertrag	21	12
ausserordentlicher Aufwand ²	2	1
Total ausserordentlicher Aufwand	2	1
Total ausserordentliches Ergebnis	19	11

¹ Der ausserordentliche Ertrag resultiert aus Rückzahlungen von Personal- und Betriebsaufwänden aus den Vorjahren.

² Der ausserordentliche Aufwand resultiert aus Restwertausbuchungen von entsorgten Sachanlagen.

6) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2024	2023
gegenüber Dritten	695	713
gegenüber Nahestehenden ¹	2'293	2'175
Delkredere	-47	-60
Total Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	2'941	2'828

¹ Als Nahestehende werden folgende Institutionen betrachtet: Gesundheits- und Sozialdirektion Nidwalden / Gesundheitsamt Obwalden / Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion Uri / Amt für Landwirtschaft Uri / Departement des Innern Schwyz / Landwirtschaftsamt Schwyz.

7) Vorräte	2024	2023
Chemikalien	43	36
Referenzsubstanzen	7	8
Total Vorräte	50	44

8) Sachanlagen	2024	2023
Grundstück ¹	200	200
Betriebsgebäude ²	3'817	4'094
Anlagen und Einrichtungen	1'673	1'531
Total Sachanlagen	5'690	5'825

¹ Die im Grundbuch eingetragene Eigentümerin des Grundstücks (GB 824) ist seit dem Jahr 2012 das Laboratorium der Urkantone.

² Die Finanzierung des Betriebsgebäudes erfolgte durch die Kantone NW, OW, SZ und UR. Aufgrund der wirtschaftlichen Betrachtungsweise von Kern-FER und des Eigentums am Grundstück (vgl. Kommentar Grundstück ¹) erfolgt die Aktivierung des Betriebsgebäudes in der Bilanz des Laboratoriums der Urkantone.

9) Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	2024	2023
gegenüber Dritten	420	229
gegenüber Nahestehenden ¹	13	29
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	433	258

¹ vgl. Kommentar zu 6) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

ANHANG

6

ERLÄUTERUNGEN ZUR
JAHRESRECHNUNG

6.3

10) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2024	2023
gegenüber Dritten	77	39
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	77	39

11) passive Rechnungsabgrenzungen	2024	2023
Warenaufwand und Fremdleistungen	1	7
Personal	161	137
übriger Betriebsaufwand	38	33
Total passive Rechnungsabgrenzungen	200	177

12) Vorausfakturen	2024	2023
gegenüber Nahestehenden	2'293	2'175
Total Vorausfakturen	2'293	2'175

13) kurzfristige Rückstellungen	2024	2023
Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen ¹	21	86
sonstige Rückstellungen ²	222	115
Total kurzfristige Rückstellungen	243	201

¹ Gemäss § 21e der Personal- und Besoldungsverordnung des Kantons SZ haben Mitarbeitende, die sich vorzeitig pensionieren lassen oder die vorzeitig in den Ruhestand versetzt werden, frühestens ab Vollendung des 63. Altersjahres Anspruch auf eine monatliche Überbrückungsrente, wenn sie nach Massgabe der Verordnung über die Pensionskasse des Kantons SZ eine ganze Altersrente erhalten. Diesem Umstand wird mit einer entsprechenden Rückstellung Rechnung getragen. Die Rückstellung wird aufgrund des effektiven Wissensstands, ob die Überbrückungsrente von den berechtigten Mitarbeitenden bezogen wird oder nicht, berechnet.

² Das Laboratorium der Urkantone hat für sein Personal keine Krankentagggeldversicherung abgeschlossen. Per 31.12.2024 existieren zwei pendente Krankheitsfälle (Vorjahr: 1 Fall).

14) langfristige Rückstellungen	2024	2023
Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen ¹	-	25
Sonstige Rückstellungen ²	138	-
Total langfristige Rückstellungen	138	25

¹ vgl. Kommentar zu 14) kurzfristige Rückstellungen (¹)

² vgl. Kommentar zu 13) kurzfristige Rückstellungen (²)

15) Investitionsbeiträge	2024	2023
Bestand per Anfang Geschäftsjahr	5'625	5'851
Investitionen Anlagen und Einrichtungen	494	393
Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen	-352	-341
Abschreibungen auf immobilien Sachanlagen	-278	-278
Bestand per Ende Geschäftsjahr	5'490	5'625

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht betrachtet, beinhaltet das Globalbudget und somit die Konkordatsbeiträge an das Laboratorium der Urkantone eine Abgeltung der laufenden Betriebskosten sowie einen Investitionsbeitrag für die Bruttoinvestitionen. Dementsprechend werden Bruttoinvestitionen aktiviert bei gleichzeitiger Passivierung des Investitionsbeitrages als langfristige Finanzverbindlichkeit. Abschreibungen auf den Bruttoinvestitionen werden folglich durch die Auflösung der passivierten Investitionsbeiträge ausgeglichen. Investitionen, welche durch die Konkordatsbeiträge finanziert werden, werden erfolgsneutral in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

16) Dotationskapital	2024	2023
Anteil Kanton Nidwalden	299	299
Anteil Kanton Obwalden	322	322
Anteil Kanton Schwyz	1'073	1'073
Anteil Kanton Uri	306	306
Total Dotationskapital	2'000	2'000

Die Anteile der Konkordatskantone an den Eigenkapitalpositionen (Dotationskapital, Kapitalreserven, Gewinnreserven) wurden aufgrund der seit 1. Januar 2006 erzielten Ergebnisse und den in dieser Zeit anwendbaren Verteilungsschlüsseln ermittelt.

17) Kapitalreserven	2024	2023
Anteil Kanton Nidwalden	30	30
Anteil Kanton Obwalden	32	32
Anteil Kanton Schwyz	107	107
Anteil Kanton Uri	31	31
Total Kapitalreserven ¹	200	200

¹ vgl. Kommentar zu 16) Dotationskapital

18) Gewinnreserven	2024	2023
Anteil Kanton Nidwalden	36	35
Anteil Kanton Obwalden	36	35
Anteil Kanton Schwyz	148	141
Anteil Kanton Uri	40	39
Total Gewinnreserven ¹	260	250

¹ vgl. Kommentar zu 16) Dotationskapital

19) Anzahl Mitarbeiter	2024	2023
Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	< 50	< 50

ANHANG

6

VERWENDUNG DES
BILANZGEWINNS

6.4

Bilanzgewinn in TCHF	31.12.2024	31.12.2023
Gewinnvortrag	-	-
Reinverlust / -gewinn	-172	10
zur Verfügung	-172	10

Die Aufsichtskommission entscheidet, den Bilanzverlust von TCHF 172 wie folgt zu verteilen.

Bilanzgewinn zur Verfügung	-172	10
Gewinnreserven Kanton Nidwalden	26	-1
Gewinnreserven Kanton Obwalden	28	-1
Gewinnreserven Kanton Schwyz	92	-7
Gewinnreserven Kanton Uri	26	-1
Vortrag auf neue Rechnung	-	-

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die
Aufsichtskommission des Laboratoriums der Urkantone (LdU), Brunnen**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang) des Laboratoriums der Urkantone (LdU), für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Kern-FER und den gesetzlichen Vorschriften ist die Aufsichtskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlausagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Kern-FER vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und der Konkordatsvereinbarung entspricht.

Altdorf / Sarnen / Stans, 13. März 2025

Finanzkontrolle
Nidwalden


Andreas Eggmann
Prüfungsleiter
Zugelassener Revisionsexperte

Finanzkontrolle
Uri


Stefan Indergand
Zugelassener
Revisionsexperte

Finanzkontrolle
Obwalden


Gion Decurtins
Zugelassener
Revisor

Beilage:

- Jahresrechnung Kern-FER (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang)

LABORATORIUM DER URKANTONE



LABORATORIUM

DER URKANTONE

KANTONSCHMIKER

KANTONSTIERARZT